Neuenbürg.
Morgen Donnerstag

Metzelsuppe
bei Scholl z. „Traube."

Schömberg.
Schöne
3–4 Zimmer-Wohnung
(unmöbliert) gegen hohe Miete **gesucht.**
Angebote unter Nr. 637 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Langenalb.
Wegen Abzug verkaufe ich am **Montag den 13., von** mittags ab,
Landwirtschaftliche Geräte aller Art.
Christian Dietz z. „Adler".

Schöner Simmentaler
Zucht-farren,

13 Monate alt, garantien sprungfähig, zu verkaufen.
Wilh. Rastätter,
Farrenhalter,
Karlsruhe-Beiertheim,
Breitestraße Nr. 82.

Musik-Instrumenten,
gebrauchte, darunter, Violinen ℳ 7, Gitarren ℳ 8, allerlei Zithern ℳ 5 und 10, Mandolinen ℳ 5, Trommeln von ℳ 2 an bei
E. Hohuloser, Pforzheim,
Metzgerstraße 27 (Wilhelmsplatz).

Tüchtiger Goldschmied
auf Ringe und Bijouterie bei hohem Lohn in Dauerstellung gesucht.
Pforzheim, Bleichstr. 53.

Neuenbürg.
Holzkaufzettel,
neues Formular,
vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhandlung.

H.M. „Eintracht".

6. Februar 1928.
nderen Anzeige!
Anzeige.
besorgte Schwester und
nkb-iner
½9 Uhr nach langem, gangen.
bitten die trauernden
mit Sohn **Karl.**
nachmittag ½3 Uhr.

ng für jeden Beruf
fehlt
schäft für Berufskleidung,
nerstr. 2, Tel. 2485.

gbücher
handlung, Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 50 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 33. | Donnerstag den 9. Februar 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Calw, 8. Febr. Am letzten Sonntag hielt der Württemb. Bauernbund hier eine Vertrauensmännerversammlung des Bezirks ab. Von den Vertrauensmännern wurde als erster Kandidat wiederum auf die Liste des Bezirks Calw der seitherige Bezirksabgeordnete Dingler gesetzt. An zweiter Stelle Martin Haug (Unterjettingen).

Stuttgart, 7. Febr. Eine Wahlkreisvertrauensmännerversammlung der Demokratischen Partei der Oberämter Tübingen, Herrenberg, Böblingen, Stuttgart-Amt, Leonberg und Ludwigsburg stellte den bisherigen Landtagsabgeordneten O.B.M. Geßler-Tübingen wieder als Spitzenkandidaten auf.

Lindenberg i. Allgäu, 8. Febr. Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler ist am Montag von Innsbruck über Füssen kommend hier eingetroffen. Er wird jetzt dauernd hier Aufenthalt nehmen.

München, 8. Febr. Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Wegen Behauptungen, die in einem Artikel der „Münchener Neuesten Nachrichten" Nr. 37 vom 7. Februar mit der Ueberschrift „In eigener Sache" gegen Ministerialrat Dazenberger erhoben worden sind, wurde ein Strafantrag gegen den Hauptschriftleiter Dr. Fritz Gerlich gestellt.

Massenprotest des thüringischen Landbundes.

Rudolstadt, 7. Febr. In Rudolstadt, dem Sitz des thüringischen Landesfinanzamtes, fand heute eine Massenkundgebung des thüringischen Landbundes statt, zu der 35 000 Personen erschienen waren. 20 Sonderzüge hatten aus allen Teilen Thüringens Demonstranten nach Rudolstadt gebracht. Landtagsabgeordneter Höfer, der thüringische Landbundführer, wandte sich mit äußerst scharfen Worten gegen Parlamentarismus und Parteiwirtschaft, die beide von der Not der Landwirtschaft nichts wissen wollten. Nach der Versammlung zogen die Demonstranten am Landesfinanzamt vorüber. Eine Delegation übergab dem Amt die schriftlich formulierten Forderungen der Versammlung.

Die Ehescheidungsreform.

Berlin, 7. Febr. Der vom Rechtsausschuß des Reichstags eingesetzte Unterausschuß für die Ehescheidungsreform setzte am Dienstag seine Beratungen fort und erörterte die Frage, ob in dem Fall, daß die Ehescheidungsklage wegen Zerrüttung der Ehe nach fünfjähriger Trennung der Ehegatten erhoben wird, von dem anderen Teil die Schuldfrage aufgeworfen werden kann. Mit 4 Stimmen gegen die beiden Stimmen der Deutschnationalen und des Zentrums wurde ein diese Möglichkeit verneinender sozialdemokratischer Antrag angenommen. Ferner wurde vom Ausschuß die Frage der Unterhaltspflicht für den Fall der Scheidung aus grundloser Ehezerrüttung besprochen und ein Antrag der Demokraten und Sozialdemokraten angenommen, wonach die Ehegatten gegenseitig zum Unterhalt nach Maßgabe der Billigkeit, insbesondere unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse verpflichtet sind, wenn keiner der Ehegatten für schuldig erklärt ist.

Aufdeckung eines Fememordes nach 8 Jahren.

Berlin, 8. Febr. In Pommern ist in der Nähe von Greifenhag jetzt nach der Meldung eines Berichterstatters eine Bluttat, anscheinend ein neuer Fememord, aufgedeckt worden, der vor fast 8 Jahren dort verübt worden ist. Zu Beginn der Jahres lief bei den örtlichen Behörden eine Anzeige ein, daß in der Nähe Greifenhags die Leiche eines anno 1920 ermordeten Roßbachers, eines gewissen Paul Schmidt, verscharrt liege. Diese Mitteilung soll einen Racheakt im Verlauf eines Scheidungsverfahrens zwischen Eheleuten darstellen, die von der Tat gewußt haben. Die Nachforschung ergab alsbald die Richtigkeit der Behauptung, so daß gegen eine Reihe von Personen, die als Beteiligte und Anstiftungsverdächtig sind, ein Haftbefehl erlassen werden konnte. Es handelt sich dabei durchweg um ehemalige Angehörige einer Roßbach-Organisation, die anno 1920 nach dem Kapp-Putsch auf den Gütern von Greifenhag untergebracht waren. Der von der Staatsanwaltschaft Stettin erlassene Haftbefehl richtet sich gegen den Leutnant a. D. Edmund Heines, den früheren Feldwebel Hans Otto, den früheren Unteroffizier Vogt und den Arbeiter Max Olschewski. Heines wurde am 22. Jan. durch Münchener Kriminalbeamte in Schongau in Oberbayern verhaftet. Auch Vogt konnte festgenommen werden, während Otto und Olschewski noch flüchtig sein sollen. Außerdem ist ein Administrator Bergfeld aus Rosenfelde verhaftet.

Grüner und die Parteien.

Berlin, 8. Febr. General Grüner hat den verständlichen Wunsch, sich in diesem trotz allem doch schon dem Tode geweihten Reichstag nicht verbrauchen zu lassen. Er hat sich, wie schon berichtet, deshalb auch bemüht, den Phöbus-Handel nach Möglichkeit in der Stille abzumachen. Das ist ihm bei allen Parteien gelungen, bei einigen schon um deswillen, weil ihre Häupter hier mehr von Butter triefen, als das des neuen Reichswehrministers, der mit diesen Dingen im Grund ja gar nichts zu tun hat. Nur die Sozialdemokratie will den fetten Braten, den sie seit Monaten eifrig an ihrem Spieß dreht, sich nicht entgehen lassen. Sie wird also, wie der „Vorwärts" triumphierend berichtet, darauf bestehen, daß bei der morgen im Haushaltsausschuß beginnenden Aussprache über den Wehretat die Phöbus-Angelegenheit nicht zu kurz kommt. Sie wird auch aus der Forderung für den neuen Panzerkreuzer, wo ihre Position gewiß nicht günstig ist, Kapital zu schlagen suchen. Dennoch hoffen wir, daß General Grüner Mittel und Wege findet, sich bei diesen Debatten im Ausschuß und erst recht im Plenum zurückzuhalten. Es wäre ein nicht wieder gut zu machender Schaden für die Gesamtheit, wenn dieser wertvolle Mann, der nach allem, was man hört, schon in den wenigen Wochen, die er an dem neuen Platze steht, die Fäden fest in der Hand hat, über kurzsichtige Parteirankünen zu Fall käme. Der langjährige Berichterstatter über den Militäretat, der sehr gemäßigte Sozialdemokrat Stücklen, ist erkrankt. Er wird wieder nach Angabe des „Vorwärts", diesmal durch den Zentrumsabgeordneten Erfing ersetzt werden.

Ausland.

Nizza, 8. Febr. Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte gestern auf seiner Reise an die französische Riviera einen kurzen Aufenthalt in Basel. Mit dem Gotthardzug um 2⁴⁰ Uhr reiste er hierauf weiter, dem Süden entgegen. — Dr. Stresemann ist heute vormittag in Mentone angekommen und wird sich nach Cap Martin begeben, wo er sich in einem großen Hotel Zimmer reservieren ließ.

Das „Volk in Waffen".

Paris, 7. Febr. Der Senat begann heute die Beratung des Gesetzes über das „Volk in Waffen", das bereits von der Kammer angenommen worden ist. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Heeresangelegenheiten, Senator Lebrun, verwahrte sich dagegen, daß es sich bei der Vorlage um ein militaristisches Werk handle, wie man in Frankreich und im Ausland behaupte. Frankreich, das noch unter den Folgen des Krieges leide, beabsichtige alles Menschenmögliche zu tun, damit es keinen weiteren Einfall zu erdulden brauche. Der ehemalige Handelsminister Senator Raiberti, der einige Zusatzanträge gestellt hat, bemängelte sodann, daß das Völkerbundsstatut zwar den Frieden garantiere, aber für diese Garantien keine Sanktionen vorsehe. Die wahre Friedensgarantie beruhe deshalb letzten Endes auf der Organisierung der nationalen Streitkräfte. Das sei das Hauptstück der Friedensorganisation, so wie es innerhalb des Rahmens des Völkerbundes aufgefaßt werde. Auch könnte ein Konflikt einen solchen Umfang annehmen, daß der Völkerbund ohnmächtig wäre, ihn zu ersticken oder zu begrenzen. Der vorliegende Entwurf gestatte die Nutzbarmachung sämtlicher Kräfte des Landes.

Farbige Franzosen gegen Amerikaner.

In einem Nachtlokal auf dem Pariser Montmartre kam es letzte Nacht zu einer politischen Schlägerei. Eine Gesellschaft betrunkener Amerikaner geriethen mit der Jazzband in Streit, da sie die Anwesenheit der Neger in dem gleichen Lokal als eine Beleidigung ihrer Ehre bezeichneten. Einer der Neger, der aus einer französischen Kolonie war und das französische Bürgerrecht besitzt, ließ sich durch die Grobheit der Betrunkenen dazu hinreißen, sie zum Verlassen des Lokales aufzufordern, wenn ihnen der Aufenthalt darin nicht gefalle. Im Handumdrehen war eine Schlägerei im Gange, bei der viele Schüsse krachten. Der Besitzer des Lokals erhielt einen Kopfschuß, zwei Damen wurden verletzt und einer der Amerikaner bekam einen Messerstich in die Brust. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, die Kämpfenden auseinanderzubringen, zu verhaften und das Vergnügungslokal zu räumen.

Der belgische Generalstab fordert die Befestigung der Ostgrenzen Belgiens.

Brüssel, 7. Febr. Die belgische Militärkommission führte heute den Bericht des Kriegsministers de Brouqueres an über verschiedene militärpolitische Fragen. Im Verlauf der Debatte führte General Galet u. a. aus, daß für Belgien das wichtigste Problem der Ausbau eines starken Festungsgürtels an der deutschen Grenze sei. Ohne die Befestigungen wäre die belgische Armee überhaupt überflüssig, de Brouqueres erwiderte, er glaube nicht, daß Deutschland fähig sei, einen erfolgreichen Angriff gegen Belgien durchzuführen. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach General Hellebaut, der frühere Minister für nationale Verteidigung, und erklärte, er sei ein Gegner des Verteidigungssystems Generals Galets. Hellebaut glaubt keineswegs an die Möglichkeit eines überraschenden deutschen Angriffes, wünscht aber dennoch die Aufstellung einer Armee, die einem Massenangriff Deutschlands Widerstand leisten könne. General Hellebaut tritt für die Schaffung einer starken Festungsartillerie und für eine stärkere Ausrüstung der Festungen mit Artillerie ein. Ferner für den Bau von Unterständen für Maschinengewehrabteilungen längs der Grenze. Die belgische Armee müßte mindestens 18 Divisionen sofort mobilisiert haben. Zum Schluß erklärt General Hellebaut, daß durch sein Heeresergänzungssystem die Herabsetzung der Dienstzeit möglich sei.

Kein Grund mehr für die Besetzung der Rheinlande.

London, 8. Febr. Der „Manchester Guardian" befaßte sich am Dienstag in einem sehr umfassenden Artikel erneut mit der Rheinlandbesetzung und dem französischen Widerstand gegen jede Art von Räumung. Das Blatt betont, daß die Tatsache nicht übersehen werden dürfe, daß die Besatzungstruppen das Rheinland nicht besetzten, um Frankreichs Sicherheit zu verbürgen. Sie seien nach dem Wortlaut des Friedensvertrags dort als eine Garantie für die Durchführung des Vertrages. Daß Deutschland die Abrüstungsklausel des Vertrages noch nicht restlos erfüllt habe, dieser Vorwand sei nicht mehr länger haltbar, da Deutschland die Abrüstung vollkommen durchgeführt habe. Es sei wahr, daß Deutschland nicht die gesamten Posten der Reparationen bezahlt habe, aber es habe jeden Pfennig bezahlt, um den die Alliierten ersucht hätten und den die internationalen Sachverständigen des Daweskomitees als aufbringbar bezeichneten. Darüber hinaus habe die deutsche Regierung durch den Locarno-Vertrag Bürgschaften angeboten, die Frankreichs Sicherheitsgefühl verstärken sollten. Aber in mehr als 2 Jahren seit Abschluß des Locarno-Vertrages sei die gesamte Besatzung um nicht mehr als 10 000 Mann vermindert worden. Es sei unter diesen Umständen nicht überraschend, daß die deutsche Regierung allmählich verstimmt werde. (Der „Manchester Guardian" ist ein sehr gemäßigtes Blatt, eher Deutschland geneigt, die Regierung ist anders eingestellt. Schriftl.)

Ein 10-Millionen-Geschenk für die englische Staatskasse.

Schatzkanzler Churchill hat am Dienstag von einem Unbekannten die ansehnliche Summe von 500 000 Pfund mit dem Bankvermerk erhalten, daß dieses Geld zur Abdeckung der englischen Kriegsschulden verwandt werden soll. Nach einer Erklärung Churchills vom 9. Dezember 1927 waren bis dahin bereits von Privatseite für die Schuldenabdeckung insgesamt 1 678 000 Pfund gestiftet worden. Eine Spende von 120 000 Pfund war, wie später festgestellt werden konnte, von Baldwin, der zur Zeit dieser Stiftung Finanzsekretär beim Schatzamt war, gekommen.

Japan und die Abschaffung der U-Boote.

Tokio, 7. Febr. Die Erklärung Kelloggs, daß die amerikanische Regierung bereit sei, mit allen Mächten der Welt einen Vertrag abzuschließen, durch den der Gebrauch von Unterseebooten untersagt werden würde, wird in Tokio mehr als frommer Wunsch denn als praktischer Vorschlag betrachtet. Es scheint, daß das Marinedepartement diesen Vorschlag für eine nicht ernstere Sache hält, als das neulich veröffentlichte Programm der Flottenvermehrung, an dessen Ausführung die Marinekreise nicht glauben. Es wird in Abrede gestellt, daß Kellogg vor seinen Erklärungen in Tokio Erkundigungen eingezogen habe und hinzugefügt, daß sich die Ansicht Japans über die Abschaffung der Unterseeboote seit der Washingtoner Konferenz nicht geändert habe. Japan habe den Vorschlag grundsätzlich angenommen, aber nur unter der Bedingung, daß alle Mächte ihn annehmen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 8. Febr. Nun hat sich auf einmal der Vorlenz angemeldet mit prächtigem Sonnenschein und blauklarem Himmel, an welchem der harfende Lenzwind lichte Wölkchen hintreibt. Im Walde schlägt der Buchfink und lockt die Meise und im sonnigen Garten streckt das Schneeglöckchen seinen zarten grünen Schaft über die saftgrünen Blätter und öffnet das wunderliebliche Glöckchen, wo zwar das winterliche Weiß im Farbenton noch vorherrscht, aber die grünen Streifen schon des Lenzes Gewand ankündigen. — Nachdem die Bienen am 21. und 24. Dezember ihren ersten großen Reinigungsflug gehalten haben, wo der Imker ziemlich Totenfall feststellen konnte, tummeln sie sich jetzt nach Herzenslust im warmen Sonnenstrahl rund recken und strecken die vom Winterschlaf benommenen Glieder. Und merkwürdig. Kaum zum tätigen Leben erwacht, regt sich auch schon ihr Schafftrieb, und weil der Wind weitere Ausflüge nach Hasel- und Weidenkätzchen versagt, versuchen es Starke mit Raubversuchen bei Nachbarvölkern. Wobei sie aber kein Glück haben und, als Räuber erkannt und gefaßt, nur mit größter Anstrengung wieder die Freiheit gewinnen. Stundenlang könnte man dem Spiel der Bienen an einem solchen prächtigen Vorfrühlingstag zuschauen und immer neue Zwischenfälle beobachten. Es herrscht eine kräftige, realistische Lebensauffassung im Bienenstaat, und den Pazifismus lehnt er entschieden ab.

Neuenbürg, 9. Febr. Die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde veranstaltet heute Abend 8 Uhr im Gasthaus zur „Eintracht" in Neuenbürg einen Vortrag. Es wird hier ganz besonders auch über den neuen Geschäftsplan referiert werden. Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Vortrag hin.

Neuenbürg, 8. Febr. Zu dem Bericht über den Abschluß des theoretischen Ausbildungskurses der Helferinnen des roten Kreuzes Nr. 32 d. Blattes ist nachzutragen, daß auch eine Helferin aus Grunbach an dem Kurs beteiligt war. R.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegt jetzt ziemlich starker Hochdruck und die nördlichen Depressionen sind von geringem Einfluß. Für Freitag und Samstag ist, wenn auch zeitweilig bedecktes, so doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Zum Fahrplan 1928/29. Von einem Mitglied des Eisenbahnbeirats wird uns geschrieben: Bei der Beiratssitzung am 28. Januar beantragte das Mitglied des Handelskammerbezirks, es solle, wenn nicht die Führung der beiden Züge 961 und 963 ganzjährig möglich sei, nicht der Zug 961, sondern der Zug 963 ganzjährig und der Zug 961 wegen der Postbeförderung im Winter nur Samstags gefahren werden. Werktags bringt die Post der Zug 955 Pforzheim ab 7 Uhr 17 und es ist doch ganz unzweckmäßig, daß diesem ein weiterer Lokalzug Nr. 961 mit nur 40 Minuten Abstand folgt und dann während 4 Stunden und 17 Minuten, nämlich bis 12 Uhr 14 kein Zug mehr ins Tal hereinfährt. Würde dagegen der Zug 963 ab Pforzheim 9 Uhr 07 Min. ganzjährig gefahren so wären die Züge gleichmäßiger auf den Vormittag verteilt und der Zug 963 hat außerdem sehr gute Anschlüsse von Karlsruhe—Frankfurt und Stuttgart—Heilbronn—Berlin. Dem Antragsteller wurde entgegengehalten, daß die Reichsbahndirektion ganz auf seinem Standpunkt stehe und schon immer die Züge habe nach seinem Vorschlag fahren lassen wollen, daß aber die jetzige Führung der Züge einem Wunsche von Neuenbürg entspreche. Es wäre interessant, die Gründe für diesen Wunsch zu hören, um prüfen zu können, ob dieselben so stichhaltig sind, daß der ganze übrige Verkehr des Enztals darunter leiden muß.

Herrenalb, 7. Febr. Von prächtigstem Wetter war am 5. Februar die 5. Wanderung unseres diesjährigen Winterwanderprogramms begünstigt. Etwa 10 Prozent unserer Mitglieder hatten sich eingefunden, um die Wanderung nach der Moslägermühle und über Zieflesberg, Talwiese und Aichenhütte ins Geistal mitzumachen. Viel Schnee gabs da hinten im Alb- und Geistal noch, so daß sich auf der Talwiese sogar noch eine lustige kleine Schneeballenschlacht entwickelte. Bei der Lindenwirtin im Geistal trafen wir dann noch mit unsern Mitgliedern vom Skiklub zusammen, welche teils auf dem Hohloh, teils bei der Grunhütte prächtige Bahn gehabt hatten. Nach gründlichem Vesper und einigen gemeinsamen Gesängen entwickelte sich das allmählich obligat gewordene insbesondere bei der Jugend so sehr beliebte Tänzchen. Ein Teil der Wandergesellschaft kehrte dann auf dem Heimweg noch bei unserem Mitglied in der „Germania" ein, um dieses für seine aufwirbelnde Tanzmusik an unserem Unterhaltungsabend zu entschädigen. Auch hier wars noch recht lustig und als um ½8 Uhr die meisten nach Hause gingen, waren sie wieder sehr befriedigt von der prächtigen Wanderung und dem schön verbrachten Sonntag nachmittag. Möge uns der Himmel am 4. März auch so lachen und die Beteiligung noch stärker sein!

Geistal, 8. Febr. (Vom Liederkranz.) Die Männerchorvorträge und Theateraufführungen, die bei der letzten Darbietung starken Beifall fanden, aber wegen der ungünstigen Witterung nicht von allen unseren passiven Mitgliedern und Freunden hier und in Herrenalb besucht werden konnten, finden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eine Wiederholung am Sonntag den 12. Februar im Gasthaus zur Linde. Wir verweisen auf eine besondere Anzeige in der vorliegenden Nummer.

Schwann, 7. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag abend 9 Uhr zwischen Ellmendingen und Weiler zugetragen. Der in Schwann wohnhafte Herm. Merkle ist mit seinem Fahrrad auf der Straße nach Weiler einem Pforzheimer Auto begegnet. Anscheinend durch die Scheinwerfer desselben geblendet, wurde er vom Kotflügel erfaßt und auf den Kühler geworfen. In schwerverletztem Zustand brachte man ihn ins Pforzheimer Krankenhaus, wo er heute nacht seinen Verletzungen erlag. Merkle war in Schwann, besonders in Arbeiterkreisen, sehr beliebt. 25 Jahre wirkte er dort als Funktionär im Arbeiterverein. Den Hinterbliebenen des auf so tragische Weise aus dem Leben Gekommenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Sommerberg. Schnee 10 Zentimeter, verh. Altschnee, Temperatur 3½ Grad Wärme, im Tal 1 Grad Kälte, Westwind, Schibahn fahrbar.

Grimmelfingen. 14 Zentimeter Altschnee, 1 Grad Wärme, Schibahn gut.

Kultrnbronn. 30—35 Zentimeter Schnee, 1 Grad Kälte, Schibahn gut.

Württemberg.

Calw, 8. Febr. (Familienstreit.) Vor einigen Tagen hat ein Hofbauer in Naisach auf dem Oberen Wald zusammen mit einem verheirateten Sohn einen seiner anderen Söhne, der im Begriff stand, sich gegen den Willen der gesamten Familie zu verheiraten, tätlich angegriffen. Der Vater ging auf den ungehorsamen Sohn mit der Dunggabel los. Der Sohn (und Bruder des Unglücklichen) verletzte diesen mit dem spitzigen Teil einer Axt an der Schulter. Es hätte wenig gefehlt, daß er den Kopf getroffen und den Schädel gespalten hätte. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

Wildberg, OA. Nagold, 8. Febr. (Wechsel in der Stadtverwaltung.) Auf eigenen Wunsch wurde Stadtschultheiß d'Argent, nachdem er zum 31. Dezember v. J. sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, vom Gemeinderat von seinem Posten entlassen. Nach Wahl des Gemeinderats wurde nun vom Innenministerium Verwaltungspraktikant Schmelzle, bisher im Innenministerium in Stuttgart tätig, vorläufig zum Stadtvorstand bestellt. Seit dem 16. v. M. wurden die Geschäfte der Stadt durch ihn verwaltet.

Nagold, 7. Febr. (Körperschafts- und Gemeindebeamten-Versammlung.) Am Samstag fand in der „Traube" hier eine Versammlung der Körperschafts- und Gemeindebeamten statt. Neben vielen Beamten aus dem Nagolder Bezirk waren zahlreiche Körperschaftsbeamte aus den Bezirken Nagold, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb und Neuenbürg vertreten. Den Mittelpunkt der Versammlung, die von Stadtschultheiß Maier-Nagold herzlich begrüßt und geleitet wurde, bildeten 2 Vorträge und zwar sprach Verwaltungsdirektor Schmid vom Württ. Gemeindetag über das Grund- und Gewerbesteuerrahmengesetz und Oberrechnungsrat Einsele über die Neue Besoldungsordnung der Beamten und die hierüber vorliegenden Entwürfe. An die Vorträge schloß sich dann eine Aussprache an.

Stuttgart, 7. Febr. (Wieder die ungesicherten Eisenbahnübergänge!) Vor 5 Tagen ist auf der zum Stuttgarter Generaldirektionsbezirk gehörenden Bahnlinie Böblingen—Holzgerlingen—Hildrizhausen an dem ungesicherten Eisenbahnübergang ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Lastkraftwagen vorgekommen, bei dem der Kraftwagenführer verletzt und der Beifahrer getötet wurde. Fast an der gleichen Stelle ist in der vorletzten Nacht wieder ein schwerer Zusammenstoß passiert zwischen einem Personenwagen der Friedrich Becker G. m. b. H. Stuttgart und dem Zug, der abends 6.15 Uhr von Altdorf nach Holzgerlingen fährt. Wie durch ein Wunder wurde keiner der beiden Insassen ernstlich verletzt. Der Kraftwagen wurde etwa 15 Meter geschleppt und ist total zertrümmert. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Jedenfalls ist sie mit darin zu suchen, daß trotz der mehrfach vorgekommenen Unfälle dieser Bahnübergang immer noch kein beleuchtetes Vorsichtssignal besitzt.

Stuttgart, 8. Febr. (Auslandsanleihe der Wohnungskreditanstalt.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Württ. Wohnungskreditanstalt hat eine Auslandsserie von 4 000 000 Goldmark in 7prozentigen kapitalertragssteuerfreien Gold-Hypotheken-Pfandbriefen unter Mitwirkung der Darmstädter- und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Stuttgart und der Württ. Notenbank in Stuttgart an ein holländisches Konsortium, dem u. a. die Internationale Bank te Amsterdam und die Amsterdamsche Bank in Amsterdam angehören, zum Kurs von 93,65 netto begeben. Die Emission soll am Donnerstag, den 2. Februar 1928, in Holland voraussichtlich zum Kurs von 96¼ Prozent erfolgen. Der Anleiheerlös muß zur Abdeckung kurzfristiger Verpflichtungen aus dem Vorjahr verwendet werden.

Markgröningen, OA. Ludwigsburg, 8. Febr. (Gemeinsam in den Tod.) Eine erschütternde Szene spielte sich ab, als die Angehörigen der freiwillig aus dem Leben geschiedenen jungen Menschen hier eintrafen. Sie hatten, da das Mädchen Katharina Voll bereits 14 Tage keine Nachricht mehr an ihre Eltern gegeben hatte, einen ähnlichen Ausgang dieser Flucht vermuten müssen. Sie war die einzige Tochter ordentlicher Eltern, die als Landwirte ein gutes Auskommen hatten. Das Paar hatte sich 14 Tage in der Gegend von Ludwigsburg und Stuttgart aufgehalten, ohne sich, wie sie wohl schon vorher beabsichtigt hatten, zum Freitod entschließen zu können. Erst als ihnen die Barmittel ausgegangen waren, schieden sie gemeinsam aus dem Leben.

Trossingen, 8. Febr. (½ Million Mark Brandschaden.) Zu dem Fabrikbrand bei der Firma Matth. Hohner A.G. in Trossingen erfahren wir noch, daß der durch Versicherung gedeckte Schaden sich schätzungsweise auf rund 500 000 Mark beläuft. Stärker als der Gebäudeschaden ist der Verlust durch Vernichtung wertvoller Lagerbestände, von Halbfabrikaten, Materialien usw. Ohne die hingebungsvolle Tätigkeit der auf dem Brandplatze erschienenen hiesigen und auswärtigen Feuerwehren, die alle das Menschenmöglichste leisteten, und miteinander wetteiferten an Unerschrockenheit und Umsicht, wäre der Schaden noch weit größer gewesen. Die Rettung des an den Brandherd anstoßenden Akkordeongebäudes ist umso erfreulicher, als dieser Teil der Hohnerwerke zur Zeit ganz besonders gut beschäftigt ist. Der Betrieb bei Hohner konnte bereits am Tage nach dem Brande in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Die vom Brand heimgesuchten Abteilungen sind in andere Gebäude verlegt worden.

Bichishausen, OA. Münsingen, 8. Febr. (Eine wirkliche Schwabengeschichte vom Bäuerle, dem Pferd und dem Autofahrer.) In einem Dorf eines Nachbar-Oberamts passierte kürzlich folgende Geschichte: Ein Landwirt war mit Dungfahren beschäftigt und hatte zwei Pferde am Wagen. Es ging einen Berg hinauf und ein Pferd versagte den Dienst. Da kam ein Auto heran. Der Autofahrer sagte, er würde ihm gern helfen, wenn er könnte. Der Landwirt sagte, das könnte er gut, er müsse nur tun, was er sage. Der Autofahrer war damit einverstanden, mußte einen Stecken nehmen und damit das Pferd hie und da an den Hals stoßen. Der Autofahrer machte es so, und sie kamen gut den Berg hinauf. Da sagte der gute Landwirt, ob er wisse, warum es jetzt gegangen sei? Der Autofahrer verneinte das. Da erklärte ihm der Landwirt, das Pferd sei früher neben einem Ochsen gelaufen, und dieser habe hie und da das Pferd mit dem Horn in den Hals gestoßen. Damit das Pferd nun denke, der Ochse sei neben ihm, habe der Autofahrer es stoßen müssen ..... Der gute Autofahrer soll wirklich ein dummes Gesicht gemacht haben.

Saulgau, 8. Febr. (Ein tragisches Ende.) In einem auswärtigen Wirtshaus ereignete sich dieser Tage ein originelles Stückchen. Der Wirt war tagsüber auswärts gewesen und kam am Abend auf recht wankenden Beinen heim. Nachdem er sich hier noch recht kräftig am Gerstensaft ergötzt hatte, wollte er sich seiner langen Stiefel entledigen. Dabei kam ihm ein Gast zu Hilfe. Um seiner wankenden Gestalt etwas Rückhalt zu geben, stützte sich der Wirt auf den Ofen. Dieser aber hielt nicht stand und Wirt und Ofen lagen brüderlich beisammen am Boden in Rauch und Asche gehüllt. Die junge Wirtin soll die glühende Asche mit ihren Tränen gelöscht haben. Heute ziert bereits ein moderner Ofen die schmucke Wirtschaft.

Ravensburg, 8. Febr. (Zur Warnung für Klatschbasen.) In letzter Zeit hatte sich der Stadtklatsch mit einem jungen Paar beschäftigt, das an der Tanzstunde im Hotel Dildenbrand teilgenommen: die Tochter eines Justizbeamten und der Sohn eines Kaufmanns. Als Verbreiter des üblen, völlig haltlosen Geredes waren nun 4 Personen, darunter eine Frau Inspektor, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden. Einer der Herren leistete Abbitte und kam so glimpflich davon. Ein Herr erhielt 60, der andere 200 und die Dame 120 Mark Geldstrafe. Weitere Verbreiter des Geschwätzes sollen noch zur Verantwortung gezogen werden. Klatschbasen mögen sich das zur Warnung dienen lassen.

Baden.

Pforzheim, 7. Febr. In engster Konkurrenz für die am Freitag stattfindende Bürgermeisterwahl stehen jetzt noch 2 Bewerber, von denen der eine als Parteikandidat anzusprechen ist. — Die hier wohnhaften Eheleute Franz und Elisabeth Hiller standen heute wegen Kindesmißhandlung vor dem Amtsgericht. Sie wurden beschuldigt, ihr 8 Jahre altes Kind Franz durch Schläge mißhandelt zu haben. Die Eltern hatten schon im Jahr 1921 ihr damals 1½jähriges Kind mißhandelt, daß es am ganzen Körper ausgedehnte Verfärbungen davontrug. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung, den Ehemann zu 6 und die Ehefrau zu 4 Wochen Gefängnis.

Müllheim, 6. Febr. Gestern wurden in Neuenburg von der französischen Behörde 3 Legionäre und ein steckbrieflich gesuchter Schwerverbrecher ausgeliefert. Sie wurden vorläufig in das Müllheimer Bezirksgefängnis gebracht.

Oestringen, 7. Febr. Am Samstag ist der 21jährige Arthur Rothermel nach 2½jährigem Dienst in der Fremdenlegion wohlbehalten heimgekehrt. Während eines kurzen Abtransports in die Stadt Algier gelang es ihm, das Hafengebiet zu erreichen und sich auf einem Schiff, das nach England fuhr, zu verbergen. Nach 13tägiger Seefahrt erreichte er Hamburg. Drei früheren Fluchtversuche sind Rothermel mißlungen und brachten ihm jedesmal schwere Gefängnisstrafen ein. Der Heimgekehrte machte vor allem die betrübende Feststellung, daß charakterlose Deutsche, die infolge Schöntuerei bei den Franzosen in Rang treten können, viel schlimmer ihre deutschen Brüder behandeln, als die Franzosen selbst, und zumeist darum ist die Fremdenlegion vielen Deutschen zum Untergang geworden.

Meersburg, 6. Febr. Die alte Bischofsstadt am Bodensee scheint auf dem besten Wege zu sein, als Fremdenort den anderen am nördlichen Bodenseeufer gelegenen Orten ein gefährlicher Konkurrent zu werden. In den 7 Verkehrsmonaten des letzten Jahres sind nach amtlichen Feststellungen allein durch den Dampfschiffverkehr 202 000 Personen nach Meersburg gekommen, ferner noch etwa 25 000 Personen, die mit Sonderschiffen kamen.

Konstanz, 7. Febr. Durch einen Pullover kam die Kriminalpolizei auf die Spur eines im Jahre 1926 in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft ausgeführten Diebstahls. Ein Kriminalbeamter erkannte in einem von einer jungen Frau getragenen Pullover als einen von denjenigen wieder, die seinerzeit gestohlen worden waren. Die Vernehmung der Frau führte zur Festnahme ihres Schwagers, des Fabrikarbeiters Auer, in dessen Wohnung bei einer Durchsuchung eine Anzahl Einbruchswerkzeuge, ja sogar ein ganzes Warenlager von Herrenartikeln, Bett- und Leibwäsche, die aus einem Einbruch in ein Weißwarengeschäft herrührten, sowie wertvolle Kameelhaar- und Wollbettdecken, Bettvorlagen, Damenkleiderstoffe und auch eine goldene Herrentaschenuhr gefunden wurden. Damit finden eine ganze Reihe von Diebstählen, die bis 1925 zurückreichen, ihre Aufklärung. Auch die Frau des Auer wurde verhaftet.

Schweighausen, 7. Febr. Ein Insektenstich hat hier den Tod des Landwirts Roman Ohnemus zur Folge gehabt. Ohnemus wurde im Juli v. J. von einem kleinen Insekt gestochen, legte aber der Sache zunächst keine Bedeutung bei. Bald darauf traten unter Eiterbildung Fiebererscheinungen bei Ohnemus auf, sein Zustand verschlimmerte sich mehr und mehr und im Lahrer Krankenhaus, wohin er gebracht worden war, mußte

Kinderwagen

kauft man bei
BROSS
PFORZHEIM · BAUMSTR. 17

Modehaus
Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstrasse 1.
Baby-Artikel - Kompl. Ausstattungen

Klavierstimmen,
sowie
Reparieren
von Klavieren u. Harmoniums
übernehmen unter der Zusicherung fachmännischer u. billiger Bedienung
Schmid & Budwaldt, Pforzheim,
Pianohaus, gegr. 1868,
Post-str. 1, Neubau Industriehaus.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie errötete und erblaßte vor Schrecken. — „O, Hans Detleo, hätte ich auf dich gehört — wärst du doch hier," flog es durch ihren Sinn. Sie zitterte am ganzen Leibe; zu rufen wagte sie nicht, sie glaubte noch wegzukommen. Da legte aber der Bursche seinen Arm fest um ihre feine Taille und preßte sie mit aller Gewalt an sich. Sie sah seine begehrlich funkelnden Augen dicht vor ihrem Gesicht, fühlte den branntweinduftenden heißen Atem über sich weggehen, und ein Ekel erfaßte sie. Da nahm sie ihre ganze Kraft zusammen, sie stieß ihn von sich und rief laut und durchdringend um Hilfe.

„Na warte, du Kröte!" Erbost stürzte sich der Bursche von neuem auf sie, und ein erbittertes Ringen zwischen den beiden begann. Ihr Widerstand stachelte sein Begehren und seine Wut aufs äußerste an — aber Gerda mit ihrem geschmeidigen, durch Sport gestählten Körper konnte ihm für den Augenblick standhalten; die Verzweiflung gab ihr Riesenkräfte.

„Und wenn ich dich erwürgen soll," stieß der Bursche zwischen den Zähnen hervor. Seine Finger legten sich um ihren Hals; sie fühlte einen schmerzhaften Druck. Todesangst legte sich ihr zentnerschwer aufs Herz, so daß ihr der Atem verging — sie konnte nicht mehr, und schlaff hingen die Arme an ihrem Körper herunter; sie gab sich verloren; schwer und wie leblos hing sie in dem Arme des Burschen. Da ertönte es plötzlich hell und klar durch den Wald in ach so wohlbekannter Stimme: „Ich komme, nur einen Augenblick!"

Der Bursche horchte auf, aus welcher Richtung der Schall kam, und mit einem Fluche ließ er seine Beute fahren. Rasch duckte er sich noch nach dem Portemonnaie, raffte es auf und war im nächsten Augenblick in dem Gebüsch verschwunden.

Mit einem Aufschluchzen wie aus tiefster Todesangst umklammerte Gerda den Stamm einer Buche und lehnte ihr Köpfchen daran. So fand sie Krafft, der einige Minuten später denselben Weg herkam, den sie gegangen.

„Um Gottes willen, was ist geschehen?" rief er erschreckt, als er sie so bleich und matt dastehen sah.

„O, hätt' ich doch auf Sie gehört!" rang es sich von ihren Lippen. „Wenn Sie etwas später gekommen wären —" ein Grauen bei dem Gedanken an das eben Erlebte schüttelt ihren zarten Körper —. „Ihr Ruf erlöste mich aus höchster Gefahr!" Ein Tränenstrom stürzte aus ihren Augen.

„Wo ist der Schändliche?" er sah sich um, ihn zu verfolgen, und wiederum wollte er Gerda nicht allein lassen. Sie schüttelte mit dem Kopfe.

„Es ist zu spät, ihn einzuholen! Dort ist er hin —." Sie deutete mit der Hand nach der Richtung, die der Bursche genommen.

„Der Bube soll mir nicht entgehen," stieß er ingrimmig hervor. Dann trat er dicht zu ihr und sagte sanft und beruhigend: „Weinen Sie nicht mehr! Ich bin ja hier zu Ihrem Schutze!"

Behutsam löste er ihre Arme von dem Baume und führte sie zu einem abgehauenen, breiten Baumstamme, auf den sie sich niederließ. Er blieb dicht vor ihr stehen und hob abwehrend die Hand, als sie sprechen wollte — „nicht jetzt — erst beruhigen Sie sich!"

Mitleidig blickte er auf sie herab, die mit geschlossenen Augen dasaß, das Haar von dem Kampfe gelöst, die Spitzen am Kleide zum Teil zerrissen. Da stahl sich ihre Hand in die seine, und sie legte ihre Wange daran.

„Armes Kind!" murmelte er.

Endlich hatte sie sich beruhigt; das Schluchzen hörte auf, und ihre elastische Natur bekam wieder die Oberhand. Mit einem schwachen Versuch, zu lächeln, sah sie zu ihm empor. „Wie danke ich Ihnen, Herr Krafft! — Meine Mißachtung Ihrer Warnungen ist durch die Angst, die ich ausgestanden habe, bitter bestraft."

Mit kurzen Worten erzählte sie ihm das Vorgefallene und schilderte den Burschen, den er nach ihrer Beschreibung sofort erkannte.

„Dacht' ich es doch, daß er es ist! Warte, Bürschchen, du sollst schon deine Strafe finden! Es ist ein fremder Arbeiter aus dem Steinbruche, aller Wahrscheinlichkeit nach der, der mir durch verschiedene Rüpeleien wohl bekannt ist!"

„Ach, sagen Sie nichts — sonst muß ich —."

„Keine Sorge, Sie sollen mir nur bestätigen, ob er es ist, den ich meine — für das übrige lassen Sie mich sorgen. Das Bürschchen muß unschädlich gemacht werden."

„Und wie geschah es, Herr Inspektor, daß Sie so schnell kamen? — wie ein Wunder mutet es mich an!"

„Ganz einfach! — Ich hatte Sie nach unserer Begegnung gleich im Verdacht, daß Sie ungehorsam sein wollten — ich sah es Ihnen an; es stand deutlich genug auf Ihrem Gesicht geschrieben — ja, ja, ich kann gut darin lesen. Ich ging später nochmals nach dem Dorfe, da ich noch eine Besorgung hatte und fragte gleichzeitig bei Buchwaldts nach Ihnen. Fräulein Katharine sagte mir, daß Sie schon vor einiger Zeit gegangen seien. Und da Sie mir nicht auf der Chaussee begegnet waren, lag es nahe, daß Sie diesen Weg gewählt hätten. Ich hörte Ihren Hilferuf und danke dem Himmel, der mich zur rechten Zeit hierher geführt hat."

„Ich auch," sagte sie leise, mit gesenktem Kopfe.

„Da sehen Sie, Baronesse, daß ich nicht nur tyrannisieren will, daß ich es gut mit Ihnen meine!"

Sie hob den Kopf und sah durch Tränen lächelnd zu ihm empor.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lt. Die junge Wirtin soll die
n gelöscht haben. Heute ziert
mucke Wirtschaft.
Warnung für Klatschbasen.
stadtklatsch mit einem jungen
stunde im Hotel Hildenbrand
Justizbeamten und der Sohn
er des üblen, völlig haltlosen
darunter eine Frau Inspektor
gezogen worden. Einer der
glimpflich davon. Ein Herr
der Dame 120 Mark Geld
Schwätzes sollen noch zur Ver
latschbasen mögen sich das zur

en.

ester Konkurrenz für die an
erwahl stehen jetzt noch 2 Be
arteikandidat anzusprechen ist
Franz und Elisabeth Diller
ndlung vor dem Amtsgericht
ahre altes Kind Franz durch
e Eltern hatten schon im Jahr
nd mißhandelt, daß es an
färbungen davontrug. Das
n wegen gefährlicher Körper
d die Ehefrau zu 4 Wochen

urden in Neuenburg von der
und ein steckbrieflich gesuchter
e wurden vorläufig in das
acht.
stag ist der 24jährige Arthur
in der Fremdenlegion wohl
ines kurzen Abtransports in
das Hafengebiet zu erreichen
England fuhr, zu verbergen
er Hamburg. Drei frühere
fslungen und brachten ihn
en ein. Der Heimgekehrte
Feststellung, daß chargierte
bei den Franzosen in Rang
deutschen Brüder behandeln
eist darum ist die Fremden
rgang geworden.
e Bischofsstadt am Bodensee
, als Fremdenort den anderen
enen Orten ein gefährlicher
Verkehrsmonaten des letzten
stellungen allein durch den
ten nach Meersburg gekom
onen, die mit Sonderschiffen

Pullover kam die Kriminal
ahre 1926 in einem hiesigen
Diebstahls. Ein Kriminal
er jungen Frau getragenen
n wieder, die seinerzeit ge
hnung der Frau führte zur
brikarbeiters Auer, in dessen
eine Anzahl Einbruchswerk
nlager von Herrenanzügen,
em Einbruch in ein Weiß
wertvolle Kamelhaar- und
enkleiderstoffe und auch eine
wurden. Damit finden eine
bis 1925 zurückreichen, ihre
uer wurde verhaftet.
nsektenstich hat hier den Tod
ur Folge gehabt. Ohnemus
einen Insekt gestochen, legte
deutung bei. Bald darauf
rscheinungen bei Ohnemus
ch mehr und mehr und im
bracht worden war, mußte

avierstimmen,
sowie
Reparieren
lavieren u. Harmoniums
men unter der Zusicherung
nischer u. billiger Bedienung
id & Buchwaldt, Pforzheim,
Pianohaus, gegr. 1868,
r. 1, Neubau Industriehaus

, Herr Krafft! —
ist durch die Angst, die ich
aft."
sie ihm das Vorgefallene
n er nach ihrer Beschrei-

s ist! Warte, Bürschchen,
den! Es ist ein fremder
ller Wahrscheinlichkeit nach
Rüpeleien wohl bekannt

t muß ich —."
ir nur bestätigen, ob er
s übrige lassen Sie mich
schädlich gemacht werden."
spektor, daß Sie so schnell
et es mich an!"
Sie nach unserer Begeg
ie ungehorsam sein woll
stand deutlich genug auf
. ja, ich kann gut darin
s nach dem Dorfe, da ich
agte gleichzeitig bei Buch
Katharine sagte mir, daß
ngen seien Und da Sie
net waren, lag es nahe,
ätten Ich hörte Ihren
der mich zur rechten Zeit

gesenktem Kopfe.
h ich nicht nur tyranni
nen meine!"
urch Tränen lächelnd zu

(Fortsetzung folgt.)

dem Unglücklichen ein Bein abgenommen werden. Trotzdem siechte Ohnemus unter großen Schmerzen langsam dahin, bis ihn jetzt der Tod von seinem Leiden erlöste.

Vermischtes.

Gaunerei mit Kolonialfürsorge. Die Münchener Polizei hat einen raffinierten Gauner festgenommen, einen Gärtner aus Westfalen, der im Jahre 1896 aus der Marine ausgeschlossen wurde und ein alter rückfälliger Betrüger ist. Der Mann hat es verstanden, über ein Jahr lang die Oeffentlichkeit zu täuschen und sich schöne Tage zu machen. Er gab sich als Farmer aus Deutsch-Ostafrika aus und hielt in München und in zahlreichen anderen Städten Lichtbildervorträge über seine angebliche Heimat. Die Vorträge fanden allgemeinen Beifall. Der Mann sprach beim Stadtrat in München und bei vielen Wohlfahrtsämtern vor und bat um Unterstützungen, die er auch ständig erhalten hat. Er bekam sogar ein behördliches Empfehlungsschreiben und veranstaltete Sammlungen für die Waisenkinder in den Kolonien. Auch in Schulen hat er öfters Vorträge gehalten, Spielsachen und anderes gesammelt und tatsächlich auch solche an einige Anstalten abgeliefert. Das Geld hat er aber für sich behalten. Nun konnte der Gauner entlarvt werden. Die Polizei hat festgestellt, daß es sich um einen ganz raffinierten Betrüger handelt und daß der Mann noch nie in Afrika gewesen ist. Er hat auch eine Reihe anonymer Briefe an Schulen geschrieben, in denen er um Sammlungen für den „großen Wohltäter" ersuchte. Auch eine Reihe Einzelpersonen sind von dem Gauner um Geldbeträge betrogen worden. Wie groß der Kreis der Betrogenen ist, steht noch nicht fest.

Selbstmord vor der Trauung. Ein Arbeitsloser, der am Montag in Kattowitz getraut werden sollte, beging 3 Stunden vor dem kirchlichen Trauakt Selbstmord durch Erschießen, da seine Verwandten ihm jegliche Unterstützung versagten.

Ein Regenbogen bei Nacht. Am Donnerstag abend konnte in Rorschach ein seltsames Naturschauspiel beobachtet werden. Um ½11 Uhr umzog ein mächtiger Regenbogen in doppelter Bahn den Hof des Mondes.

Ein französischer Veteran von Reichshofen †. Einer der letzten Ueberlebenden der französischen Kürassiere von Reichshofen, die in der Schlacht bei Wörth im Kriege 1870/71 den blutigen Reiterangriff unternahmen, ist am Montag in Paris im Alter von 79 Jahren gestorben. Es handelt sich um den Vorsitzenden und Gründer des Kürassiervereins, Eugen Denis.

Fährbootkatastrophe auf dem Indus. Auf dem Indus ist nach Berichten aus Kalkutta ein überladenes Fährboot in der Mitte des Stromes gesunken. Von den 26 Fahrgästen wurden 11 von einem andern Boot aufgefischt, während die restlichen 15 ertranken.

Neueste Nachrichten.

München, 8. Febr. Nach dreitägiger Verhandlung wurde vor dem Schwurgericht München II der des Mordes an seiner Frau beschuldigte Gärtner Michael Herrmann aus Gauting von der Anklage des Mordes freigesprochen, dagegen auf Grund eines Indizienbeweises wegen Totschlages zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die unter dem Verdachte der Anstiftung verhaftete Geliebte des Herrmann, eine Kassiererin, ist vor kurzem aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden. — Der wegen Ermordung des Wirtschaftspächters Reiter verhaftete Gütler Schachtner hat sich heute nachmittag im Gefängnis Neudeck erhängt.

Pirmasens, 8. Febr. Ein elf Jahre alter Schüler wurde im Stadtwald erhängt aufgefunden. Das Kind hatte die Tat aus Angst vor einer Strafe begangen, die ihm sein Vater angedroht hatte.

Buer, 8. Febr. Heute abend fand ein durch Schüsse aufmerksam gewordener Polizeibeamter in einem Stadtteil Buers den 32 Jahre alten Polizeioberwachtmeister Dicke, sowie seine Geliebte, die Haustochter Hufenbach, in ihrem Blute liegend auf. Ohne Zweifel hat Dicke nach vorausgegangenem Wortwechsel zunächst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Der eigentliche Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Berlin, 8. Februar. Die heute im Reichsarbeitsministerium geführten Einigungsverhandlungen der Parteien im mitteldeutschen Metallarbeiterkonflikt wurden in den späten Nachmittagsstunden auf Samstag vertagt. Bisher liegt noch kein greifbares Einigungsergebnis vor.

Berlin, 8. Febr. Bei der heutigen Vorstellung im Zirkus Busch wollte der Fakir Blacaman, nachdem er bereits Hühner, Kaninchen und einzelne Löwen in kataleptischen Zustand versetzt hatte, fünf wildgemachte Löwen gleichzeitig hypnotisieren. Hierbei erhielt er von einem Löwen einen Tatzenhieb am linken Unterschenkel, der den Nerv traf und Blacaman so schwer verletzte, daß er seine Vorführungen abbrechen mußte.

Berlin, 8. Febr. Wie die Berliner Blätter melden, wurde am Mittwoch mittag die im Kellergeschoß des Hauses Tempelherrenstraße 6 in Berlin wohnende Portiersfrau Therese Pelegnitz von einem unbekannten Täter überfallen und niedergeschlagen. Die 60jährige Frau wurde besinnungslos in einer großen Blutlache liegend aufgefunden. Da die Frau einen kleinen Zigarettenhandel betrieb, sieht man die Tat als Raubüberfall an.

Berlin, 8. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschloß, die Gesandtschaft in München als künftig wegfallend zu bezeichnen. — Die Phöbus-Angelegenheit wird im Reichstag nicht durch den Reichswehrminister, sondern durch den Reichssparkommissar vertreten werden.

Breslau, 8. Februar. Die Breslauer Wochenschrift „Tribüne" ist wegen eines in ihrer letzten Nummer veröffentlichten Artikels „Deutschland von draußen" von der Breslauer Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und durch Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien für die Zeit vom 8. Februar bis 8. Mai verboten worden.

Innsbruck, 8. Febr. Der wegen mehrfacher Brandlegungen in Kauns im Sommer 1925 von den Behörden gesuchte Philipp Pragmarer erschien gestern plötzlich im Hause seiner Schwester in Kauns und verlangte von ihr Geld. Als sie die Herausgabe verweigerte, schoß er sie mit einem Mannlicher-Gewehr nieder und flüchtete. Die Frau war sofort tot.

Prag, 8. Febr. Die deutschen Abgeordneten Josef Mayer und Dr. Georg Hanreich vom Bunde der Landwirte sind nach dem heute gefällten Entscheid des Wahlgerichtes ihrer Mandate für verlustig erklärt worden, weil sie am oppositionellen Standpunkte festgehalten und gegen die Verwaltungsreformvorlage gestimmt haben, weswegen sie, wie erinnerlich, aus der Partei ausgeschlossen wurden.

Washington, 8. Februar. Eine vom Senat angenommene und darauf an das Repräsentantenhaus überwiesene Entschließung schlägt vor, daß die Frauen und minderjährigen Kinder von Ausländern, die sich um das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten beworben haben, eine Vorzugsbehandlung im Rahmen der regulären Einwanderungsquoten genießen sollen.

Volksschuldebatte im Landtag.

Stuttgart, 8. Febr. Die Volksschuldebatte wurde heute fortgesetzt. Das Thema eignet sich zu sehr zur Wahlagitation, als daß die Parteien rasch davon ablassen könnten. Der Abg. Bollich (Ztr.) erklärte, die katholischen Lehrer seien in ihrer überwiegenden Mehrheit für die Durchführung des 8. Schuljahrs, hätten aber Verständnis dafür, daß der Volksstimmung Rechnung getragen werde. Den Vorstoß des Abg. Heymann bezeichnete er als unfair. Der Abg. Dr. Steger (B.B.) bestritt, daß durch die Simultanschule irgendwelche Gegensätze abgeschliffen werden, hielt dem Abg. Dr. v. Hieber vor, daß er früher sehr stark für die Konfessionsschule eingetreten sei und forderte die Linke auf, in der Frage der Simultanschule eine Volksabstimmung zu beantragen. Der Abg. Heymann (Soz.) warf dem Abg. Bollich vor, daß er die Interessen der Schule und der Lehrer im Landtag nicht so wahre, wie er es als Lehrervertreter eigentlich tun sollte und sagte, daß die meisten Befreiungsgesuche vom 8. Schuljahr gar nicht aus wirtschaftlicher Not eingebracht seien. Mit dem Landtag und mit der ganzen Oeffentlichkeit sei in dieser Frage ein unehrliches Spiel getrieben worden. Das Schlimmste sei, daß der Bauernbund auf die Gemeinderäte einen Gesinnungsterror ausgeübt habe. Das ganze Verhalten des Kultministeriums sei nur Wahlspeck. Kultminister Dr. Bazille gab dem Abg. Heymann den Rat, das düstere Bild, das er von den Zuständen des württ. Schulwesens gezeichnet hatte, malen zu lassen und im Wahlkampf zu verwerten. In der Landwirtschaft bahne sich eine revolutionäre Bewegung an. Dazu wolle er nicht auch noch beitragen. Die Frage des 8. Schuljahrs betrachte er nicht nur als Kultminister, sondern im Zusammenhang mit der ganzen Lage Deutschlands. Der Abg. Klein (B.B.) führte aus, bei der heutigen wirtschaftlichen Not habe es gar keiner Agitation des Bauernbundes bedurft. Die 1500 Gesuche seien vielmehr eine kleine Volksabstimmung. Die Sozialdemokratie führe ein unwürdiges Theater auf. Er wohne an der Grenze von Baden, wo das 8. Schuljahr schon längst eingeführt sei, habe aber noch nie gefunden, daß die Badener gescheiter seien als die Württemberger. Die beste Schule sei die des praktischen Lebens und für die Lehrer genügt Seminarbildung vollständig. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Küchle (Ztr.) und Dr. v. Hieber (Dem.), welch letzterer betonte, die Schulfragen müßten mehr aus dem parteipolitischen Streit herausgenommen werden, war die Schuldebatte beendigt. Weiterhin wurde ein kommunistischer Antrag betr. Streichung aller Staatsbeiträge an die Kirchen, Aufhebung des württ. Kirchengesetzes usw. abgelehnt. Die Kapitel 30—36 wurden bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie, der die Beiträge für die Kirchen zu hoch sind, angenommen. Dann beriet man noch die Kapitel 37 (Universität), 26 (Landw. Hochschule) und 39 (Landwirtschaftl. Fachschulen). Bei letzterem Kapitel beschuldigte der Abg. Heymann (Soz.) den Professor Wahl in Tübingen der nationalsozialistischen Propaganda in den Vorlesungen und verlangte vom Kultminister Auskunft, was er dagegen unternehmen wolle. Kultminister Dr. Bazille erwiderte, daß die Beratung sich nicht mehr auf die Universität erstrecke, was Heymann in einem Zuruf eine faule Ausrede nannte. Angenommen wurde ein Antrag des Ausschusses, in Bälde einen Generalplan für den notwendigen neuzeitlichen Ausbau der hohen Schulen des Landes vorzulegen und an der Landw. Hochschule in Hohenheim die Errichtung eines Lehrstuhls für Kulturtechnik in Verbindung mit einem kulturtechnisch-bodenkundlichen Forschungsinstitut in Erwägung zu ziehen. Nach persönlichen Bemerkungen verschiedener Abgeordneten wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Zusammenstoß zwischen Kultminister Dr. Bazille und dem Abgeordneten Dr. v. Hieber.

Stuttgart, 8. Febr. In der heutigen Landtagssitzung kam es bei der Beratung des Kultetats zu einem Zusammenstoß zwischen dem Kultminister Staatspräsident Dr. Bazille und dem früheren Kultminister Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber. Abgeordneter Dr. v. Hieber hatte gegenüber den Ausführungen des Kultministers Dr. Bazille behauptet, daß der Kultminister mit denselben Gründen, mit denen er die Notwendigkeit des Aufschubs der Durchführung des 8. Schuljahres auf 5 Jahre dargelegt habe, heute auch die allgemeine Schulpflicht ablehnen könnte. Sofort erhob sich Kultminister Dr. Bazille und erklärte, daß er auf diese Bemerkung des Abgeordneten Dr. v. Hieber nur das Wort des englischen Philosophen John Locke zitieren könne: „Ich kenne keinen größeren Unterschied als den zwischen einem verständigen Menschen und einem logischen Schikaneur." (Lebhafte Unruhe im Landtag. Zuruf des Abg. Dr. v. Hieber: Eine solche Beleidigung ist noch nie vom Ministertisch aus gesprochen worden.) Am Schluß der Landtagssitzung verwahrte sich dann der Abg. Dr. v. Hieber in einer persönlichen Bemerkung gegen das persönlich beleidigende Zitat des Kultministers. Eine solche Behandlung entspreche nicht dem Ton und den Formen, die die Abgeordneten vom Ministertisch aus zu erwarten haben. Landtagspräsident Körner erklärte, daß er das Zitat des Kultministers nicht als Beleidigung aufgefaßt habe, sonst wäre er dagegen eingeschritten. Kultminister Dr. Bazille stellte abschließend noch fest, daß er mit dem Zitat besagen wollte, daß er die Rede des Abg. Dr. v. Hieber als eine logische Schikanierung seiner ernsten sachlichen Darlegungen ansehe. Damit habe er kein Urteil über die Person des Abg. Dr. v. Hieber, sondern nur über seine Ausführungen gegeben. Von einer persönlichen Beleidigung sei keine Rede. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Die Badener Bürgermeisterwahlen.

Baden-Baden, 8. Febr. Heute abend traten im Rathaussaal die Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums zur Neuwahl der Bürgermeister zusammen. Oberbürgermeister Fieser wurde auf die Dauer von 9 Jahren wieder im Amte bestätigt. Von 86 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 75 auf ja; 11 Zettel waren weiß. Auch Bürgermeister Elsner wurde wiedergewählt; er erhielt von 87 abgegebenen Stimmen 62; 24 Zettel waren weiß und 1 ungültig. Anschließend fand dann eine Ersatzwahl im Stadtrat statt. An Stelle des freiwillig aus dem Amte ausscheidenden Stadtrats Konrad Wunder tritt Oberlehrer Doebele in dieses Kollegium ein.

Die Deutsche Volkspartei Bayerns gegen den Einheitsstaat.

München, 8. Febr. In einer stark besuchten Versammlung der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, in der das Referat des Abends der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Dr. v. Calker hielt, der unter dem Beifall der Versammlung ein eindeutiges Bekenntnis zum Bundesstaat ablegte, teilte der Vorsitzende der Versammlung, Rechtsanwalt Beutner, mit, daß die Landesvorstandschaft der Deutschen Volkspartei in Bayern in Berlin Verwahrung gegen die Reichstagsrede Dr. Cremers mit der Parole „Für den Einheitsstaat" eingelegt habe, die sie ablehnen müsse.

Ein Nebenspiel des Reparationssachlieferungsprozesses.

Düsseldorf, 8. Febr. In einer Reparationssachlieferungsangelegenheit hatte ein Graf del Herbemont-Paris gegen die Wolff G. m. b. H. und die Rhein-Handelsgesellschaft einen Arrest über 5 Millionen Mark erwirkt. Er verlangte Rückzahlung einer Anzahlung auf eine Sachlieferung von 11 000 Tonnen Zucker und 60 000 Hammel, die nur teilweise ausgeführt worden sein soll und bei der nach Angabe des Grafen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Die deutschen Firmen verweigern die Rückzahlung und halten sich an den Lieferungsvertrag. Bei den mündlichen Verhandlungen des Einspruches der deutschen Firmen gegen den Arrest kam es zu scharfen Zusammenstößen der Parteien, bei denen u. a. Kommerzienrat Falk dem Anwalt des Grafen den Vorwurf machte, er begehe Landesverrat. Kommerzienrat Falk wurde darauf im Wiederholungsfalle Verweisung aus dem Saale angedroht. Nach langen Verhandlungen wurde die Beweisaufnahme über den ersten Teil von 2½ Millionen Mark geschlossen. Die Entscheidung soll am Samstag gefällt werden.

Mieterschutzdebatte im Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Die zweite Beratung des Entwurfs zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes wird in der heute um 2 Uhr beginnenden Sitzung fortgesetzt. — Abg. Höllein (Komm.) nennt die Vorlage einen Wechselbalg und ist der Ansicht, daß ein sachlicher Grund zur Aenderung der Mieterschutzgesetzgebung und zur Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft nicht vorhanden sei, während Abg. Dr. Jörissen (Wirtsch. Vg.) von der Vorlage eine kleine Verbesserung in der Stellung der Hausbesitzer erhofft, die unter dem jetzt herrschenden Wohnungsbolschewismus völlig rechtlos geworden seien. Seine Angriffe gegen die Regierungsparteien weist Abg. Winnefeld (D. Vp.) mit dem Bemerken zurück, daß er selbst im Ausschuß den meisten Anträgen dieser Parteien zugestimmt habe, was lebhafte Hört-Hört-Rufe auslöst. Der Redner wünscht eine Befristung der Gesetzes nur bis 1929, während Abg. Schirmer-Franken (Bayer. Vp.) sich dahin äußert, daß die Bedeutung des vorliegenden Entwurfs in keiner Weise die starken Gefühlsäußerungen der Oppositionsparteien rechtfertige. Reichsjustizminister Hergt weist darauf hin, daß nach der preußischen Verordnung der Mieterschutz für die Ateliers von Künstlern bestehen bleibe, ebenso sei ein Schutz für diejenigen Inhaber größerer Wohnungen beabsichtigt, die auf die Untervermietung als einzige Einnahmequelle angewiesen sind. Abg. Schlicht (k. Komm) bestreitet, daß eine Lockerung des Mieterschutzes irgendwie zu einer Förderung der Wohnungsbautätigkeit führen könne, während Abg. Tremmel (Ztr.) den Vorwurf zurückweist, das Zentrum habe mit den anderen Regierungsparteien gemeinsam die Debatte im Ausschuß beschränkt. Nachdem noch Abg. Frick (N.S.) jede Lockerung des Mieterschutzes ablehnt, solange die durch die Novemberrevolution herbeigeführte Wohnungsnot andauert, schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung begründet Abg. Nowack (Soz.) den Antrag, daß der Zustellung der Kündigung ein Sühnetermin vorausgehen müsse. Ministerialdirektor Degg bestreitet, daß die Richterschaft sich einmütig gegen die Novelle ausgesprochen habe. Tatsächlich werde durch den Entwurf am materiellen Recht nichts geändert, sondern nur das Verfahren vereinfacht. Um 7¼ Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Neue Lombardskandale in Berlin.

Berlin, 9. Febr. Gegen den Inhaber eines Lombardhauses in der Potsdamerstraße 118, Wilhelm Friedländer, sind bei der Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen wegen Untreue eingelaufen. Die Anzeigen erscheinen so begründet, daß die Kriminalpolizei sich noch gestern abend entschlossen hat, das gesamte Material der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten, die über die zu ergreifenden Maßnahmen zu entscheiden hat. Friedländers Aufenthalt ist zurzeit unbekannt. Ferner sind, laut „Vossischer Zeitung", im Laufe des gestrigen Abends mehrere Anzeigen bei der Kriminalpolizei eingelaufen, die einem der größten Lombardgeschäfte im Zentrum Berlins, das durch seine aufdringliche Reklame viel von sich reden machte, ähnliche Betrügereien vorwerfen.

Die Landwirtschaftsbeihilfe genügt dem Reichslandbund nicht.

Berlin, 8. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Hergt, empfing heute vormittag in der Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, sowie der Vertreter der beteiligten Ressorts eine Abordnung des Reichslandbundes, der die Präsidenten Hepp und Graf Kalckreuth, sowie die Direktoren Kriegsheim und v. Sybel angehörten. Die Vertreter des Reichslandbundes brachten eine große Anzahl von Forderungen vor, die im einzelnen eingehend besprochen wurden. Sie wiesen eindringlich darauf hin, daß die Landwirtschaft die Maßnahmen, die von der Reichsregierung bisher zur Erleichterung der wirtschaftlichen Not des Landvolkes vorgesehen seien, nicht als ausreichend betrachten könne. Die anwesenden Mitglieder der Reichsregierung erklärten hierzu, daß es sich bei den bisherigen Beschlüssen der Reichsregierung um ein zusammenhängendes System von Hilfsmaßnahmen handle, dessen weiterer Ausbau mit allen verfügbaren Mitteln durchgeführt werden solle.

Die Demokraten gegen den Kreuzerneubau.

Berlin, 8. Febr. Während bisher nur der Reichsrat bei Beratung des Marinehaushalts Einspruch gegen die Baukosten für einen neuen Panzerkreuzer erhoben hatte, hat sich nun auch die demokratische Reichstagsfraktion in ihrer Mittwochsitzung die wenig stichhaltigen Argumente des Reichsrats gegen den Kreuzerbau zu eigen gemacht und beschlossen, dementsprechend bei der Abstimmung zum Wehrhaushalt zu stimmen.

Eine sowjetrussische Schule in Berlin.

Berlin, 8. Febr. Die sowjetrussische Handelsvertretung in Berlin hat in Wilmersdorf eine Villa gemietet, um dort eine sowjetrussische Schule mit eigenen Lehrern für die Kinder ihrer Angestellten zu errichten. Die Errichtung erfolgt mit Erlaubnis der zuständigen deutschen Behörden, die sich auf den Standpunkt stellen, daß keine Handhabe bestehe, eine derartige Einrichtung zu verbieten. In politischen Kreisen ist man etwas anderer Ansicht und hält diese Neugründung nach früheren Erfahrungen für nicht unbedenklich mit dem Hinweis, daß sich auf diese Weise leicht ein bolschewistisches Agitationszentrum gründen könne.

Die Drohung mit dem Marsch nach Berlin.

Neusalz a. O., 8. Febr. In mehreren aus den 5 Kreisen Nordniederschlesiens, Grünberg, Sagan, Sprottau, Freistadt und Glogau, sowie aus dem Kreise Bomst von Tausenden von Bauern besuchten Notkundgebung wurde eine Entschließung gefaßt, in der das geschlossene Eintreten für die Forderungen des Reichslandbundes betont und weitere Forderungen gestellt werden. In einer späteren auf dem Marktplatz veranstalteten Kundgebung nahm der Hauptredner den Anwesenden den feierlichen Schwur ab, hinter der gefaßten befristeten Entschließung zu stehen und als letztes Notmittel den Marsch der Bauern nach Berlin fest ins Auge zu fassen.

Ein Denkmal für Feldmarschall Haig.

Im Unterhause beantragte Baldwin, dem verstorbenen Feldmarschall Haig auf Staatskosten ein Denkmal zu errichten. Macdonald sprach darauf mit Auszeichnung von Haig, schlug aber die Einsetzung eines Ausschusses vor, der den Plan prüfen sollte. Haig zwar ein Denkmal, jedoch kein Standbild zu setzen, um die Sorge Haigs für die früheren Frontkämpfer und deren Witwen und Kinder besser verkörpern zu können. Macdonalds Vorschlag wurde mit 220 gegen 103 Stimmen abgelehnt und Baldwins Antrag ohne Abstimmung angenommen.

☞ Der heutigen Auflage liegt eine Sonderbeilage der Firma **Hermann Wronker A.G., Pforzheim** bei, betr. Weiße Woche, worauf wir hiermit hinweisen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schicksalstag der Koalition.

Berlin, 8. Febr. Während am Mittwoch der Reichstag die Elterschutzdebatte fortsetzte, trat in den Nachmittagsstunden der Fraktionsvorstand des Zentrums zusammen, um die für Donnerstag anberaumte Fraktionssitzung vorzubereiten. Er ist in später Abendstunde noch sehr langen und eingehenden Beratungen auseinandergegangen. Die Sitzung hat das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß man weitere Verhandlungen über das Schulgesetz als zwecklos ansieht, was bedeutet, daß die interfraktionellen Besprechungen nunmehr hinfällig geworden sind. Welche Konsequenzen das Zentrum jetzt aus seinem Beschluß ziehen wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Zunächst wird am Donnerstag die Fraktion zusammentreten. Ihr wird der Beschluß des Vorstandes unterbreitet, und sie wird dann zu entscheiden haben, was weiter geschehen soll. Im Reichstag ist man außerordentlich pessimistisch. Man glaubt, daß die Donnerstagsitzung für die Koalition von entscheidender Bedeutung sein wird. Es wird aber auch darauf aufmerksam gemacht, daß aus dem Zentrum heraus zu verstehen gegeben worden ist, daß man erst einmal den Etat erledigen möchte, bevor man weitere Entschlüsse faßt. Ueberraschungen sind natürlich nicht ausgeschlossen. Das Ergebnis der Beratungen des Fraktionsvorstandes des Zentrums hat wohl seine Ursache darin, daß jetzt auch im Zentrum die Erkenntnis sich durchgesetzt hat, daß bei der Deutschen Volkspartei noch wie vor keine Neigung zum Nachgeben besteht. In einer parteioffiziösen Auslassung wird sogar dem Reichsinnenminister v. Keudell die Zurückziehung der Schulvorlage empfohlen. Uebrigens scheint der Reichsinnenminister noch am Tage der Abreise des Reichsaußenministers diesen bearbeitet zu haben, um ein Kompromiß herbeizuführen. Es wird davon gesprochen, daß er vorgeschlagen habe, das Simultanschulproblem zu vertagen oder die 3jährige Schonfrist auf 15 Jahre zu verlängern. Soweit wir unterrichtet sind, wird die Deutsche Volkspartei hinsichtlich der Simultanschule fest zu ihrem Antrag stehen und selbst eine Verlängerung der Schonfrist auf 50 oder 60 Jahre ablehnen. Interessant ist, daß nun auch der Deutsche Städtetag die Kostenfrage anschneidet und den § 54 des Reichsfinanzausgleichgesetzes zitiert, wonach das Reich den Ländern oder Gemeinden neue Aufgaben nur zuweisen darf, wenn es gleichzeitig für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel Sorge trägt. Der deutsche Städtetag rechnet heraus, daß die preußischen Volksschullasten 1928 auf 700 Millionen plus 117 sachlichen Ausgaben zu schätzen seien. Setzte man die durch das Schulgesetz entstehenden Mehrausgaben mit 5 vom Hundert an, so gebe das für Preußen allein eine Lastensteigerung von über 40 Millionen Mark. Hinzu käme noch ein Anleihebedarf von 250 Millionen für die Schaffung neuer Schulhäuser.

Seuffert und Beß der Volksrechtspartei beigetreten.

Berlin, 8. Febr. Der völkische Flügel im Reichstag hat eine weitere Schwächung erfahren. Die bisherigen völkischen Abgeordneten Seuffert und Beß sind, wie sie bekannt geben, der Volksrechtspartei beigetreten. Diese Partei hat bekanntlich im gegenwärtigen Reichstag keinerlei Mandat und ist bisher lediglich bei Neuwahlen in Erscheinung getreten.

Die norwegische Linksregierung gestürzt.

Oslo, 8. Febr. Der Storting hat heute abend den von Mowinckel eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 86 gegen 63 Stimmen angenommen. Ein Mitglied war abwesend. Dagegen stimmten die Arbeiterpartei, sowie ein Mitglied der radikalen Volkspartei. Während der Aussprache im Storthing erwähnte Ministerpräsident Hornsrud gewisse private Besprechungen, die beim Amtsantritt der Linksregierung stattfanden und an denen auch der Gouverneur der Bank von Norwegen teilnahm. Der Ministerpräsident deutete an, daß die Linksregierung jetzt gestürzt werden solle, weil sie kein gefügiges Werkzeug der Bank von Norwegen und der Hochfinanz sein wolle.

Laub-Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Birkenfeld bringt am **kommenden Dienstag den 14. ds. Mts., nachm. 3 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

29 Eichen V. und VI. Kl. mit 5,22 Fm.
23 Rotbuchen II. bis IV. Kl. mit 18,52 Fm.
1 Elzbeer V. Klasse mit 0,31 Fm.

Auszüge und sonstige Auskunft durch Herrn Forstwart Ehmann hier.

Birkenfeld, den 8. Februar 1928.

Gemeindepflege: Bolay.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Neuenbürg, e. V.

Unsere diesjährige

General-Versammlung

findet am **Freitag den 10. Februar, abends 8 Uhr,** im „Schiff" statt.

Tages-Ordnung:

1. Verlesung der Protokolle, 2. Kassenbericht, 3. Jahresbericht, 4. Wahlen, 5. Beschluß über gestellte Anträge, 6. Verschiedenes (Bericht über die Landesversammlung, Stand des Abbaues der Zwangsgesetze, Einkommensteuerveranlagung, Verrechnung der Umlageerhöhung).

Anträge zur Tagesordnung sind mindestens 3 Tage vorher beim Vorsitzenden schriftlich und begründet einzureichen.

Unsere Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen und es wird mit Rücksicht auf die Wichtigkeit verschiedener zur Behandlung kommenden Punkte weitgehendste Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Liederkranz" Gaistal.

Am **Sonntag den 12. Februar,** von nachmittags 2 Uhr an,

Wiederholung der Männerchor-Vorträge u. dramat. Aufführungen

(drei Theaterstücke)

im **Gasthaus z. „Linde"** hier. Anschließend

Kappen-Abend mit Tanz-Unterhaltung.

Eintritt frei! **Der Ausschuß.**

Vereinigte Berlinische u. Preußische Lebensversicherungs-Akt.-Gesellsch.

(Alte Berlinische). - Gegründet 1836.
Berlin SW 68, Markgrafenstr. 11.

Wir haben den dortigen, bereits organisierten Bezirk neu zu vergeben. Geboten werden Gehalt, Reisevergütung und Provision.

Tüchtige Herren

von gutem Ruf und Charakter finden Gelegenheit, sich bei unseren in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Tarifen eine gute, entwicklungsfähige Position zu schaffen. Angebote mit Angabe der bisher. Resultate erbitten wir an unsere

Bezirksdirektion f. Württemberg und Hohenzollern,
Stuttgart, Urbanstr. 70.

Am **15. Februar 1928** beginnt der nächste akad.

Schnittmuster-Zeichenkurs

für das Zuschneiden der modernen Damenbekleidung. Kursdauer für kleine Kurse 3 Wochen. Kursdauer für Hauptkurse 5 Wochen. Unterrichtsdauer tägl. 6 Stunden. Praktische Anleitung für das Verarbeiten der modernen Damenkleider, Jacketts und Mäntel erfolgt kostenlos. Anmeldungen umgehend erbeten. Lehrplan liegt zur Einsicht auf.

Auskunft erteilt: **Staatl. konz. Fachschule für Damenbekleidung, Pforzheim, Kronprinzenstr. 25, M. Schwalb.**

Realschule Neuenbürg.

Am **Freitag den 17. Februar, vormittags 8 Uhr,** findet im Klassenzimmer der Klasse I die **Aufnahmeprüfung** in die Realschule statt.

Zugelassen sind Schüler der vierten Grundschulklasse und ältere, soweit sie das 13. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Anmeldungen wollen bis **Mittwoch den 15. Februar** unter Beifügung einer Geburtsurkunde an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Der Vorstand der Realschule:
Dr. K. Großmann.

W. Forstamt Neuenbürg.

Stangen-Verkauf

am **Donnerstag den 16. Februar 1928, vorm. 9 Uhr,** in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Bergwald, Brentenwäldle, Hagelwald, Hag, Trostbachhalde, Schwabstich: 1) Nadelh.: Gerüstst. 20, Baustangen 65 I.*, 515 I., 845 II., 340 III., 545 IV., 1080 V. Kl.; Hopfenst. 695 I., 740 II., 620 III., 580 IV. Kl.; Rebst. 550 I., 35 II.; 2) Eiche: Derbst. 1 I., 4 II., 17 III., 30 V., Reisst.: 26 I., 60 II. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart.

Württ. Forstamt Liebenzell.

Laubstammholz-Verkauf

am **Donnerstag den 16. Februar 1928,** nachm. 1 Uhr in Bad Liebenzell im „Lamm" aus Staatswald (Forstmeister- u. Oberförsterrevier) 70 Eichen mit Fm.: 1 III., 6 IV., 17 V., 4 VI. Kl.; 183 Rotbuchen mit Fm.: 6 II., 15 III., 65 IV., 41 V. Kl. Auszüge durch die Forstdirektion GfH. Stuttgart.

---

3 Zimmer-Wohnung

von pens. Beamten (ruhiges Ehepaar) gesucht. Baldiger Bezug erwünscht.

Angebote unter Nr. 50 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Rotenbach.

Acker und Wiese,

16 Ar, in Calmbach Höfenerstr. zu verpachten.

W. Prost, Platzmeister.

Schömberg.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich einen

Braun-Wallach,

für Landwirtschaft geeignet.

Burghard z. „Löwen", Telefon 26.

Grunbach.

Verlaufen

Rottweiler Rüde, auf den Namen Stumper hörend, Mitteilung erbittet

Friedrich Kirchherr z. Krone.

Pfannkuch

Teigwaren

mit

Dörrobst

sind ein beliebtes Mittagessen!
Besonders preiswert:

Eier-Bruch-Makkaroni
Pfund **57** Pfg.

Suppen-Nudeln
Gemüse-Nudeln
Makkaroni
Spaghetti
offen und in Paketen

Mischobst I
Pfund **1.00**

Mischobst II
Pfund **70** Pfg.

Achten Sie auf die Qualität!

Blumenkohl
Kopfsalat
Rotkraut
Weißkraut

Pfannkuch
G.m.b.H. & Co

Niebelsbach.

Einen Wurf reife

Milchschweine

hat zu verkaufen.

Friedrich Schifferle.

Langenalb.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen.

Friedrich Dreßler Wtw.

Neuenbürg.

Verpachtung!

Verpachte die **untere Hälfte meines Grundstücks** in „Meistergärten" **samt Obst-Ertrag** auf ein oder mehrere Jahre. Angebote nimmt entgegen

Eugen Seeger, Privatmann.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am **Samstag abend von 20 Uhr ab** findet **fideler**

Kappenabend

in den Räumen unseres **Lokals z. „Eintracht"** statt, wozu wir unsere werten Mitglieder mit Angehörigen freundlichst einladen.

Der Turnrat.

Mädchenbund Neuenbürg.

Sonntag, 12. Februar, nachm. 1/24 Uhr,

Wiederholung der Aufführung

„Der verrostete Ritter" oder „Was Liebe vermag"

in der **Städt. Festhalle.**

Eintritt für Mädchen-Vereine frei, für sonstige Besucher 30 Pfg.

Auch Auswärtige sind herzlich eingeladen!

Birkenfeld.

Voranzeige!

Am **Samstag den 11. Februar** findet in den schön geschmückten Räumen des **Hotels „Schwarzwaldrand"**

ein öffentlicher

Masken-Ball

statt, wobei fünf Preise für die schönsten Masken zur Verteilung kommen.

Schömberg—Langenbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 11. Februar 1928
im Gasthaus z. „Ochsen" in Schömberg

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Konstantin Eitel. **Helene Wankmüller.**

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Schömberg.

Textil-Konzern und Wäsche-Fabriken

suchen seriöse Damen oder Herren, **die geeignet sind,** Waren auf Teilzahlungen an Privatkundschaft zu verkaufen. **Kommissionslager** für **Neuenbürg, Wildbad und das Enztal zu vergeben.**

Angebote von nur **ernsten** Interessenten unter F. P. Nr. 1073 an **O. Riechers Anzeigenbüro, Pforzheim,** einzusenden.

Hühneraugentod Vau-Ha-Cee

entfernt jedes **Hühnerauge, Hornhaut u. Warze im Nu.**

Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.

In **Neuenbürg** zu haben bei Friseur **Köhler.** Sonst wird Bezugsquelle genannt durch allein. Fbkt.: **Julia-Werke, Freiburg,** Bad., Gegr. 1898.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw